

Zu verkaufen bei G. B. Bauguez bei Engelsdorf und Medy bei Jean Lefebvre, in erster Qualität.

Schon über 18 Jahre
G. A. W. Mayer'sche
Brust-Syrup
währte und beste Mittel bei Husten, Brustschmerzen, Heiser-
schleimung und jedem Lungen-
sowie Schwindsuchthusten und
Blutspien.
er bei Wiltz. Nießen in St.
Prim in Burg-Renland.
Sciuss in Malmédy.

Kartoffeln
ausen bei Joseph Kenzgen.
Fahnen für Kirchen, Feste und
Ballons, Lampions, Feuer-
körper. Bonner Fahnenfabrik
am Rhein.

Königl. Preuss. Lotterie.
1/2, 1/4 Original-Loose zur 1. Klassen-
sowie 1/8 zu 2 Thlr. 8 Sgr., 1/16
zu 4 Sgr., 1/32 zu 17 Sgr., 1/64
zu 8 Sgr. verkauft und versendet N. Gille,
Orthekar in Berlin, Oranienburger-
No. 62/63. Ziehung 5. und 6.
71.

**Märkte im Kreise Malmédy und
Umgegend.** (Monat Juli.)
den 24. Jahrmart in Prüm.

Jahrmärkte
Großherzogthum Luxemburg.
den 10. Jahrmart in Luxemburg
den 10. Jahrmart in Rambrouch
den 11. Jahrmart in Ettelbrück
den 12. Jahrmart in Echternach
den 17. Jahrmart in Bettborn.
den 25. Jahrmart in Wiltz.
den 31. Jahrmart in Wellenstein.

Geldkours.

	Thl.	Sg.	Pl.
8 In, 3. Inli.	5	20	8
Friedrichsd'or	5	15	6
Russische Pistolen	5	10	9
Frankenstücke	5	17	0
Gold'or	1	10	1
Frankenstücke	1	16	10
Russische Kronenthaler	1	16	—
Russische Kronenthaler	6	23	—
Sterling	5	15	6

Fruchtpreise.

	Thl.	Sg.	Pl.
St. Vith, den 30. Juni.	10	15	—
per 300 Pfund	11	25	—
per 4 Schfl.	—	—	—
per dto.	—	—	—
per dto	18	—	—
per Weizen	7	—	—
per Korn	—	—	—

Druck und Verlag von Jos. Doepgen
in St. Vith.

Kreisblatt für den Kreis Malmédy.

Nr. 54. St. Vith, Samstag 8. Juli 1871.

Das „Kreisblatt für den Kreis Malmédy“ erscheint regelmäßig jede Woche zweimal und wird Mittwochs und Samstags ausgegeben. — Be-
stellungen werden bei den Königl. Postanstalten oder in der Expedition dieses Blattes entgegengenommen. — Der Pränumerationspreis beträgt pro Quartal
incl. Stempelsteuer 7 Sgr. 6 Pfg.; durch die Post bezogen 9 Sgr. 3 Pfg. ausschließlich der Bestellgebühren. — Insertionsgebühren für die 3spaltige Zeile
oder deren Raum 1 Sgr. Briefe sind portofrei einzuzenden. — Aufsätze von gemeinnützigem Interesse werden jederzeit dankbarst angenommen.

**Bestellungen auf das Kreis-
blatt für den Kreis Malmédy pro 3. Quartal**
werden hier in der Expedition und auswärts
bei den zunächst gelegenen Postämtern fort-
während angenommen.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Alle Aerzte, Seelsorger, Krankenträger, Krankenwärter, Frauen,
und Jungfrauen welche im ordnungsmäßigen Dienst der Kranken-
pflege während des Krieges 1870/71 auf den Gefechtsfeldern oder
in den in Feindesland etablirten Kriegs-Lazarethen bis zum 2.
März d. J. thätig gewesen sind, und denen durch Allerhöchsten
Erlaß vom 22. Mai d. J. ad. Nr. 2. (Deutscher Reichs- und
Königl. Preuss. Staats-Anzeiger Nr. 28 S. 517, 518) der An-
spruch auf die Kriegsdenkmünze für Nichtkombattanten verliehen
worden ist, werden, sofern sie nicht durch Art. 4. des Statuts
vom 20. Mai, betreffend die Stiftung einer Kriegsdenkmünze für
die Feldzüge 1870/71, von der Verleihung ausgeschlossen sind,
hierdurch aufgefordert, ihren Anspruch unter Einreichung der deu-
selben begründenden Zeugnisse bei demjenigen Landes-, Pro-
vinzial- und Bezirks-Delegirten, in dessen Delegationsbezirk ihr
Wohnort liegt, und bei dem Bureau des unterzeichneten Königl.
Kommissars, (Leipziger Str. Nr. 3.), wenn sie ihren ständigen
Aufenthalt in Berlin haben, baldmöglichst anzumelden.

Die Johanniter- und Malteser-Ritter werden ersucht, ihre
Anmeldungen durch den Kanzler des Johanniter-Ordens beziehent-
lich durch die Präsidenden der Johanniter-Malteser-Ritter des
Rheinlandes und Westfalens und der Genossenschaft der Schlesischen
Malteser an mich gelangen zu lassen.

Berlin, den 18. Juni 1871.

Der Königl. Kommissar und Militär-Inspekteur der freiwilligen
Krankenpflege,
Fürst von Pleß.

Vorstehende Bekanntmachung bringe ich im Auftrage Sr.
Durchlaucht mit dem Bemerkten zur Kenntniß der Betheiligten,
daß die Anmeldungen innerhalb meines Delegationsbezirks unter
Angabe des Vornamens, Geburts- und Wohnortes, des Jahres
und Tages der Geburt, des Organs der freiwilligen Krankenpflege,
durch welches die Berufung in deren Dienst geschehen, sowie der
Zeit und des Ortes, während welcher und wo der Einberufene
auf dem Kriegsschauplatz, oder auch auf Deutschem Gebiete für
die Zwecke der freiwilligen Krankenpflege besonders erfolgreich thätig
gewesen, zunächst bei der betreffenden Ortspolizeibehörde anzubringen
sind.

Aachen, den 24. Juni 1871.

Der Bezirks-Delegirte,
Regierungs-Präsident,
J. B. Claissen.

Bekanntmachung.

betreffend die 17. Verloosung der fünfprozentigen Staats-Anleihe
vom Jahre 1859.

In der heute in Gegenwart eines Notars öffentlich bewirkten
Verloosung von Schuldverschreibungen der fünfprozentigen Preus-
sischen Staats-Anleihe vom Jahre 1859 sind die in der Anlage
verzeichneten Nummern gezogen worden. Dieselben werden den
Besitzern mit dem Bemerkten gekündigt, daß die in den ausgelooften
Nummern verschriebenen Kapitalbeträge vom 2. Januar 1872 ab
täglich, mit Ausschluß der Sonn- und Festtage und der zu den
Kassenrevisionen nöthigen Zeit, von 9 Uhr Vormittags bis 1 Uhr
Nachmittags, bei der Staatsschulden-Tilgungskasse hieselbst, Dra-
nenstraße Nr. 94, gegen Quittung und Rückgabe der Schuldver-
schreibungen mit den dazu gehörigen, erst nach dem 2. Januar
1872 fälligen Zins-Coupons, Serie IV. Nr. 2. bis 8, nebst Ta-
lons baar in Empfang zu nehmen sind.

Die Einlösung der Schuldverschreibungen kann auch bei den
Königlichen Regierungs-Hauptkassen, sowie bei der Kreisasse in
Frankfurt a./M. und den Bezirks-Hauptkassen in Hannover, Osnä-
brück und Lüneburg bewirkt werden. Zu diesem Zwecke sind die
Schuldverschreibungen nebst Coupons und Talons einer dieser Kassen
einzureichen, welche sie der Staatsschulden-Tilgungskasse zur Prüfung
vorzulegen, und nach erfolgter Feststellung die Auszahlung zu be-
sorgen hat. Der Geldbetrag der etwa fehlenden, unentgeltlich
mitabzuliefernden Zins-Coupons wird von dem zu zahlenden Ka-
pitale zurückbehalten. Formulare zu den Quittungen werden von
den gedachten Kassen unentgeltlich verabreicht. Die Staatsschulden-
Tilgungskasse kann sich in einen Schriftwechsel mit den Inhabern
der Schuldverschreibungen über die Zahlungsleistung nicht einlassen.

Zugleich werden die Inhaber der in der Anlage bezeichneten,
„nicht mehr verzinslichen“ Schuldverschreibungen der vorbezeichneten
Anleihe, welche in den früheren Verloosungen (mit Ausschluß der
am 10. Dezember v. J. Satt gehalten) gezogen, aber bis jetzt
noch nicht realisiert sind, an die Erhebung ihrer Kapitalien erinnert.
In Betreff der am 10. Dezember v. J. ausgelooften und zum
1. Juli d. J. gekündigten Schuldverschreibungen wird auf das
an dem ersten Tage bekannt gemachte Verzeichniß Bezug genom-
men, welches bei den Regierungs-Hauptkassen, den Kreis-, den
Steuer- und den Forstkassen, den Kammerei- und anderen größeren
Kommunalkassen, sowie auf den Bureau der Landräthe und Ma-
gistrate zur Einsicht offen liegt.

Berlin, den 10. Juni 1871.

Hauptverwaltung der Staatsschulden.
v. Wedell. Böwe. Meinecke. & C.

Oesterreich-Ungarn und Deutschland.

Der österreichische Reichskanzler Graf von Beust hat in der
Delegation des Reichsraths Erklärungen über die von ihm seither
befolgte auswärtige Politik abgegeben, in welchen er sich über die
Stellung der österreichisch-ungarischen Monarchie zum Deutschen
Reiche (nach einem Rückblicke auf die politische Lage bis zum
Jahre 1870) wie folgt äußerte:

Ein verheerender Krieg brach aus. Wir haben ihn nicht
hervorgerufen, es lag nicht in unserer Macht, ihn abzuwenden.
Er hat seinen Verlauf gehabt und in seinem Gefolge Deutschland
eine neue, eine feste und einheitliche Gestalt gegeben. Das
neu gegründete Deutsche Reich, noch bevor es sein offizielles Ge-
wand anlegte, reichte uns in achtungs- und vertrauensvoller Weise

die Hand und wir nahmen keinen Anstand, diese Hand mit Wärme zu ergreifen.

Der Depeschenwechsel, welcher im Dezember vorigen Jahres zwischen hier und Berlin erfolgte, er bildet die Grundlage eines auf Parität (gleicher Würde) und gegenseitiger Interessenspolitik beruhenden Verhältnisses. Dieses Verhältniß ist — mit Genugthuung darf ich es aussprechen — seitdem nicht allein nicht gestört worden, es ist von beiden Seiten gewahrt und gepflegt worden.

Wir unsererseits sind nun bestrebt, die Keime, welche in jenem von mir dargestellten Verhältnisse gelegt wurden, zu hüten und sie einer gerechten Erwartungen entsprechenden Frucht entgegenreifen zu lassen.

Weit entfernt, auf die Vergangenheit im Geiste unfruchtbarer Klage oder neidischer Mißgunst zurückzugreifen, schöpfen wir gerade in einem Rückblick auf die Vergangenheit die Hoffnung auf eine gedeihliche und segensreiche Entwicklung des neuen Verhältnisses. Dem alten deutschen Bunde, dessen Unvollkommenheiten nie verkannt wurden, und welcher den nationalen Bestrebungen nicht genügen konnte, hat man gleichwohl nie den Vorzug abzuspochen vermocht, daß er eine lange Reihe von Jahren hindurch nicht allein Deutschland, sondern Europa den Frieden gab und sicherte. Allein ein entschiedener historischer Irrthum würde es sein, wollte man die ehemalige deutsche Bundesverfassung als die Ursache, als die alleinige oder vorzugsweise Bürgschaft für jene Epoche der Ruhe und des Friedens hinstellen. Dieser Frieden war vor Allem dem unausgesetzten, einverständlichen Zusammengehen von Oesterreich und Preußen zu danken. Freilich haben seit jener Zeit die politischen und sozialen Zustände eine gewaltige Umwälzung erfahren, allein wenn auch zugleich damit die Machtverhältnisse — und gestehen wir es offen — nicht zu unserm Vortheile sich verändert haben, so ist dagegen Ersatz geboten in dem Wegfalle des Gegenstandes des Streites. Die Verfolgung des Streitobjectes war es ja, welche in den letzten Jahren, in der letzten Zeit des Bundes das Zusammengehen beider Mächte zuerst lähmte und endlich unmöglich machte. Und wenn wir nur wollen, wenn wir ernstlich wollen und alle unsere Kräfte zusammenzufassen verstehen, so können wir noch heute uns dem befreundeten und erstarkten Deutschland als ein ebenbürtiger Nachbar zur Seite stellen.“

Diese offenen und würdigen Worte des österröichischen Reichskanzlers, welche ebenso wie die sonstigen Erklärungen desselben über die auswärtige Politik Oesterreich-Ungarns in der Reichsraths-Delegation allgemeine Billigung, Zustimmung und Anerkennung fanden, werden auch in Deutschland von den Regierungen, wie in der Bevölkerung überall nach ihrer hohen und erfreulichen Bedeutung gewürdigt werden.

Unser Reichskanzler Fürst Bismarck wußte sich in vollem Einverständnisse mit Sinn und Geist des deutschen Volkes, als er in der Depesche vom 14. Dezember v. J. das Verlangen aller Beziehungen Deutschlands zu dem österröichisch-ungarischen Nachbarreiche zu erhalten und zu fördern, auf welche beide durch die ihnen gemeinsamen Interessen und die Wechselwirkung ihres geistigen, wie ihres materiellen Verkehrslebens angewiesen sind, — als er die Zuversicht aussprach, daß die Befriedigung der nationalen Bedürfnisse des deutschen Volkes und die darauf begründete Stätigkeit und Sicherheit der weiteren Entwicklung Deutschlands von den Nachbarländern Deutschlands nicht allein ohne Besorgniß, sondern mit Genugthuung werde begrüßt werden können, und daß namentlich Deutschland und Oesterreich-Ungarn mit den Gefühlen gegenseitigen Wohlwollens auf einander blicken und sich zur Förderung der Wohlfahrt und des Gedeihens beider Länder die Hand reichen werden.

Die jetzigen Aeußerungen des Reichskanzlers Grafen von Bismarck werden als eine erneute Bestätigung jener Zuversicht überall freudig begrüßt werden.

Unser Kaiser hat wegen eines plötzlich eingetretenen schmerzhaften rheumatischen Leidens nicht blos auf die Theilnahme an den Einzugsfestlichkeiten in Hannover verzichten, sondern auch die Reise nach Ems hinausschieben müssen. Da Se. Majestät demzufolge mit dem Kaiser von Rußland, welcher Ems am 5. verläßt, nicht mehr dort zusammentreffen kann, hat er dem hohen Verwandten und Freunde durch einen Adjutanten den Ausdruck seines lebhaften Bedauerns darüber überbringen lassen. — Der Kaiser wird, nachdem das rheumatische Uebel im Wesentlichen gehoben ist,

nunmehr in den nächsten Tagen die Badereise antreten können. — Den Regierungsgeschäften konnte sich Se. Majestät übrigens auch während der letzten Tage in gewohnter Weise widmen.

Unser Kronprinz hat sich mit der Frau Kronprinzessin und den Prinzlichen Kindern zum Besuch an den Hof der Königin Victoria von England begeben. — Se. Kaiserliche und Königliche Hoheit wird in nächster Woche von England nach München gehen, um in Folge einer Einladung des Königs von Bayern am 16. Juli dort dem Einzuge der bayerischen Truppen beizuwohnen, welche er im jüngsten Kriege so glorreich geführt hat.

London, 3. Juli. Auf den größten Krieg unserer Zeit ist die größte Anleihe aller Zeiten gefolgt und nicht minder gehoben als Deutschland durch jenen, ist Frankreich jetzt durch diese. Im Schlagen haben wir den Franzosen, im Vorgen haben sie uns den Raug abgelaufen. Und wenn sie darob zufrieden sind, können wir die Freude ihnen wohl aus ganzer Seele gönnen. Denn nicht ihnen, sondern zunächst doch uns kommt der großartige Erfolg ihrer Borgerei zu Statten — uns und der gesammten europäischen Geschäftswelt, welche lange von der Angst gequält war, daß die unerläßlichen französischen Finanzoperationen sämmtliche Geldmärkte in tiefe Wirniß stürzen und allerorts erschreckliche Geldflenne hervorgerufen werde. Von dieser Besorgniß sind wir nun befreit. Die Franzosen haben auf das glänzendste bewiesen, daß sie mit ihren Ersparnissen nur dann knackerisch Haus halten, wenn es gilt, sie freiwillig zu öffentlichen Zwecken herzugeben, dagegen außerordentlich freigebig sind, wenn sich $6\frac{1}{4}\%$ verdienen lassen. Als es galt, ihre kranken und verwundeten Soldaten zu unterstützen, hielten sie ihre Taschen in volkwirthschaftlicher Weisheit fest zugedöpft während Deutschland und England sie verschwenderisch öfneten. So wie ihnen aber die Aussicht auf splendide Zinsen eröffnet wurde, rickten sie mit Milliarden heraus und ferdern hinterdrein die gesammte Menschheit auf, ihren Patriotismus zu bewundern. Die Menschheit jedoch, die, als Gesamtheit angenommen, gar nicht dumm ist und von dem Reichthume Frankreichs sehr richtige Vorstellungen hatte, läßt sich durch die neuen Gasconaden in ihrer Wirthschätzung des Geschehenen nicht im mindesten beirren, lächelt mittheilich über die französische Eitelkeit, die schon von der Wiedereroberung von Metz träumt, weil die erste Rate der Kriegsschädigung aufgetrieben werden konnte, und trachtet nebenbei an der glorreichen Anleihe so viel zu verdienen, als gerade möglich ist. Daß der Verdienst des Auslandes dabei kein übergroßer ist und daß außer Rothschild und Consorten das außerfranzösische Publikum keinen großen Schnitt an ihr machte, ist durchaus nicht zu beklagen. Es ist um Vieles ersprißlicher, daß der größte Theil der geforderten Summe in Frankreich selber gezeichnet wurde, dem dadurch kommt viel vergrabenes Geld in die Welt, dadurch wird den Geldmärkten die gefürchtete Klemme erspart und bleiben wir allesammt von der Versuchung verschont, den Franzosen unser Geld zu borgen, das jeder in seiner resp. Heimath zu nicht minder hohen Zinsen mit viel ruhigerem Gemüthe verwerthen kann. Alle Achtung vor der französischen Zahlungsfähigkeit, aber wie die Sachen heute liegen, ist es doch klug, einem Staate zu borgen, der in der jüngsten Zeit starke Ähnlichkeit mit einem Tollhause besaß und für dessen Gensung nicht leicht ein politischer Irrenarzt die Bürgschaft übernehmen würde.

Eine erwiesene Thatsache ist, daß alljährlich viele Familien durch Betheiligung an soliden Verloosungen zu bedeutenden Capitalien gelangen.

Allen denjenigen, die daher geneigt sind, auf eine solide und Erfolg versprechende Weise dem Glücke die Hand zu bieten, wird die im heutigen Blatte erschienene Annonce der Firma **Vottewieser & Co.** in **Hamburg**, deren Collecte stets vom Glücke begünstigt ist, zur besonderen Beachtung empfohlen.

Für Landwirth und Freunde der Landwirthschaft dürfte die Nachricht von Interesse sein, daß die Firma **Moriz Weil jun.** in **Frankfurt a. M.** jedem der es wünscht, Abbildungen und Beschreibung aller neuen landwirthschaftlichen Maschinen **gratis** übersendet, so oft neue Maschinen erfunden, oder Verbesserungen gemacht werden. Die Anmeldung dazu hat nur einmal zu geschehen aber franco und erhält man dagegen auch die Abbildungen franco. —

Bieh-

An
wird der
zu Born
Ort und
1

2)

3)

St.

D
bewillig
vorlezte
Se
Billung

Hä
Die
für
fa
bi
Solide und tüchtige Agenten erwünscht.

Man
MO
Herr

D
Ein p

Das
denkwü
sondern
für Jede

ie Badereise antreten können. —
 ich Se. Majestät übrigens auch
 huter Weise widmen.
 mit der Frau Kronprinzessin
 Besuch an den Hof der Königin
 — Se. Kaiserliche und Könige
 von England nach München
 ng des Königs von Bayern am
 ngerischen Truppen beizuwohnen,
 ltorreich geführt hat.

den größten Krieg unserer Zeit
 gefolgt und nicht minder gehoben
 Frankreich jetzt durch diese. Im
 , im Vorgehen haben sie uns den
 e darob zufrieden sind, können
 auzer Seele gönnen. Denn nicht
 nmit der großartige Erfolg ihrer
 nd der gesammten europäischen
 er Angst gequält war, daß die
 erationen sämtliche Seidmärkte
 orts erschreckliche Geldklemme her-
 guiß sind wir nun befreit. Die
 ste bewiesen, daß sie mit ihren
 Haus halten, wenn es gilt, sie
 rzugeben, dagegen außerordentlich
 verdienen lassen. Als es galt,
 ddaten zu unterstützen, hielten sie
 her Weisheit fest zugedrückt wäh-
 e verschwenderisch öfneten. So
 splendide Finessen eröffnet wurde,
 und fordern hinterdrein die ge-
 patriotismus zu bewundern. Die
 umtheit angenommen, gar nicht
 me Frankreichs sehr richtige Vor-
 die neuen Gasconaden in ihrer
 icht im mindesten beirren, lächelt
 elkeit, die schon von der Wieder-
 l die erste Rate der Kriegsent-
 onnte, und trachtet nebenbei au-
 u verdienen, als gerade möglich
 andes dabei kein übergroßer ist
 Consorten das außerfranzösische
 an ihr machte, ist durchaus nicht
 rprüflicher, daß der größte Theil
 reich selber gezeichnet wurde, denn
 Geld in die Welt, dadurch wird
 Klemme erspart und bleiben wir
 erschont, den Franzosen unser Geld
 p. Heimath zu nicht minder hohen
 the verwerthen kann. Alle Achtung
 igität, aber wie die Sachen heute
 Staate zu borgen, der in der
 mit einem Zollhause besaß und
 ein politischer Irrenarzt die Bürg-

Bieh-, Gras-, Früchte- und Holzversteigerung zu Nieder-Emmels.

Am Donnerstag den 13. Juli, Morgens 9 Uhr,
 wird der unterzeichnete Notar auf Ansehen des Herrn Lambert Krings
 zu Born in dessen Hause zu Nieder-Emmels resp. Gras und Früchte an
 Ort und Stelle gegen Zahlungsausstand zur Versteigerung aussetzen:
 1) 2 Fochschfen, 5 bis 10 Stück Rindvieh, 20 Mutterschaafe mit
 Lämmern,
 2) circa 30 Morgen Grasaufwuchs, 5 Morgen Hafer und 2 Morgen
 Kartoffeln,
 3) 42 Loose schwere Buchen-, Fichten- und Eichen-Bäume auf dem
 Stamme, stehend zu Born in der Nähe der Wohnung des Re-
 quirenten.
 St. Bith. Hilgers, Notar.

Bekanntmachung.

Der Gemeinde Büllingen sind zwei neue Viehmärkte
 bewilligt und zwar, für dritten Dienstag vor Ostern und
 vorletzten Dienstag im August.
 Letzterer fällt in diesem Jahre auf 22. August.
 Büllingen, den 20. Juni 1871. Der Bürgermeister,
 Manderfeld.

Solide und tüchtige Agenten erwünscht.

Häcksel-Maschinen

(Grod-Maschinen.)

Die Excentric und die Kurbelmaschine
 sind die besten und größten Ma-
 schinen für den Handbetrieb und
 können von einem Knaben von 10
 bis 12 Jahren betrieben werden.

Garantie 3 Jahre, Probezeit 14 Tage.

Man wende sich schriftlich an die Maschinenfabrik von
MORITZ WEIL junior in Frankfurt a. M. oder an einen der
 Herren Agenten.

Patent-Futterschneidemaschinen von
 Thlr. 20 an.
 Excentric, auf 5 Längen verstellbar,
 14 1/2 Zoll breit und 3 Zoll hohe
 Schnittfläche. — Schwungrad wiegt
 112 Pfd. und hat 50 Zoll Durchmesser.
 Preis Thlr. 36. — 40. — 42.
 Kurbelmaschine ebenfalls 5 Längen,
 stärkere Bauart auch für Gabelbetrieb
 gerichtet 14 1/2 Zoll breite und 4 Zoll
 hohe Schnittfläche, Schwungrad wiegt
 112 Pfd. und hat 57 Zoll Durchmesser.
 Preis Thlr. 40. — 46.

Ein Buch für jeden Deutschen!
 1870—71.

Deutschlands Heldenkampf.

Ein patriotisches Gedenkbuch für Jung und Alt im ganzen deutschen
 Vaterlande

von Dr. Ernst Kaiser.

Mit zahlreichen Illustrationen und einer Karte.
 16 Bogen 8° eleg. broch.

Preis nur 10 Sgr.

Das Buch enthält eine wahrheitsgetreue und ausführliche Darstellung des ewig
 denkwürdigen Franzosenkrieges von 1870—71; es ist keine trockene Erzählung,
 sondern ein frisch und lebendig geschriebenes Buch für Jung und Alt, für alle Stände,
 für Jeden, der an dem Riesenkampfe Theil genommen.

In der Expedition dieses Blattes liegt die Subscriptionsliste offen.

Bekanntmachung.

Am Mittwoch den 12. Juli, Vor-
 mittags 8 Uhr beginnend,
 lassen die Erben des zu Bracht ver-
 lebten Gutsbesizers Peter Wangen,
 an Ort und Stelle,
 circa 25 Morgen Grasaufwuchs
 und circa 3000 Fuß Eichen Bord,
 öffentlich und freiwillig durch den Unter-
 zeichneten gegen ausgedehnten Credit
 versteigern.
 St. Bith.
 Der Gerichtsvollzieher,
 Margraff.

Bekanntmachung.

Am Montag den 17. Juli 1871,
 Vormittags 10 Uhr anfangend,
 läßt der zu Braunlauf wohnende Ackerer
 Mathias Branz an Ort und Stelle,
 circa 20 Morgen Grasaufwuchs,
 2 Morgen Kartoffeln, 3 Morgen
 Hafer, 3 Morgen Korn und 1
 Morgen schwedischen Klee,
 gegen Zahlungsausstand öffentlich und
 freiwillig durch den Unterzeichneten ver-
 steigern.
 St. Bith.
 Der Gerichtsvollzieher,
 Margraff.

Am Mittwoch den 12. ds. Mts.,
 Nachmittags 2 Uhr,

werde ich bei dem Wirth Henkes zu
 Krewinkel das Umdecken der westlichen
 Dachfläche des Schulhauses daselbst,
 veranschlagt zu 70 Thlr. 14 Sgr. 6
 Pfg., sowie die Anlage eines 3 Fuß
 breiten Pflasters um dieses Schulhaus,
 veranschlagt zu 39 Thlr. 16 Sgr. 8
 Pfg., öffentlich in Verding geben.
 Manderfeld, den 6. Juli 1871.
 Der Bürgermeister,
 J. P. Maraitte.

Aus weiter Ferne.

Mit Vergnügen bescheinige ich,
 daß der G. A. W. Mayer'sche

weisse Brust-Syrup

von Herrn Mailait hier, sogleich
 sehr wohlthätig und auflösend gegen
 den Husten gewirkt u. mich wieder
 völlig hergestellt hat.

Kronstadt in Siebenbürgen.
 Ioan Gall, Gastwirth.

Obiger weißer Brust-Syrup ist
 allein echt zu haben in St. Bith
 bei **Wilh. Nießen**.
G. Prim in Burg-Neuland.
S. Sciur in Malmedy.

Bekanntmachung.

In der außergerichtlichen Theilungssache zwischen:

1. Peter Schweizer, Handelsmann zu Eupen wohnhaft;
2. Johann Paul Schweizer, Handelslehrling daselbst wohnhaft;
3. Franz Nießen, Ackerer zu Elsenborn, Bürgermeisterei Bütgenbach wohnhaft, in seiner Eigenschaft als gerichtlich bestellter Nebenvormund der minderjährigen Kinder des vorbenannten Peter Schweizer aus seiner Ehe mit seiner verstorbenen Ehefrau Anna Catharina Nießen, nämlich: Bartholdmaeus — Maria — Anna — und Hubert Schweizer, sämmtlich ohne besondern Stand bei ihrem Vater und Hauptvormund domicilirt,

und auf Grund einer von dem unterzeichneten Notar am 28. April 1871 aufgenommenen Vereinbarungs-Urkunde, sodann eines Familienraths-Beschlusses des königlichen Friedensgerichtes zu Malmedy vom nämlichen Tage und eines Rathskammer-Beschlusses des königlichen Landgerichts zu Aachen vom 6. Juni 1871, wird der unterzeichnete in der Stadt Malmedy wohnenende königliche Notar **Albert Victor Thomas Rogel**

am Montag 31. Juli 1871, Vormittags 10 Uhr,

zu **Elsenborn in der Wohnung der Gastwirthin Wittwe Franz Nießen**, die hiernach bezeichneten, den oben genannten Theilhabern gemeinschaftlich zugehörigen, auf dem Name von Elsenborn, Bürgermeisterei Bütgenbach, im Kreise Malmedy gelegenen und in dem Grundsteuer-Cataster der besagten Bürgermeisterei wie folgt eingetragenen Immobilien einer öffentlichen Versteigerung ausstellen und bei erreichter Tage sofort definitiv zuschlagen, nämlich:

1. a. Flur 22, Nro. 39, „zu Elsenborn“, Wiese haltend 96 Ruthen 60 Fuß;
 b. Selbe Flur, Nro. 38, „daselbst“, Garten haltend 29 Ruthen 70 Fuß;
 c. Selbe Flur, Nro. 523/42, „daselbst“, Wohnhaus mit An- und Zubehörungen, Unter- und Umlage, an Grundflächenraum haltend 25 Ruthen 90 Fuß;
 Diese drei Immobilien ein Ganzes bildend, gränzen an die Straße, Joseph Kirch und Wittve Desensants und sind zusammen abgeschätzt zu Thlr. 400;
2. Flur 22, Nro. 89, „zu Elsenborn“, Wiese haltend 164 Ruthen 10 Fuß, grenzend an die Wittve Franz Nießen und die Armen-Verwaltung zu Elsenborn abgeschätzt zu Thlr. 95.

Malmedy, 14. Juni 1871.

Rogel, Notar.

Gras-Verkauf

gegen gleich baare Zahlung.

Am Freitag den 14. Juli cr., Vormittags 9 Uhr,

wird der diesjährige Grasaufwuchs auf den Wiesen des Armengutes von Thommen, öffentlich und meistbietend an Ort und Stelle durch den Unterzeichneten gegen gleich baare Zahlung versteigert werden.

Die Vorversammlung ist bei dem Gastwirthen Herrn Joseph Scheucl zu Duder.

Bracht, den 26. Juni 1871.

Der Bürgermeister von Neuland,
Clausen.

Nachener Verein zur Beförderung der Arbeitsamkeit.

Prämien-Kassen und Sparkassen des Kreises Malmedy.

Mit Bezug an den Art. 17 der allgemeinen Bedingungen der Prämien-Kasse und den Art. 13 der allgemeinen Bedingungen der Sparkasse machen wir hierdurch bekannt, daß der Termin, in welchem die Sparer und die Einleger die Uebereinstimmung ihrer Prämien-Büchlein resp. Einlage-Bücher mit den Büchern des Vereins beim vorigjährigen Rechnungsschlusse verifiziren und konstatiren lassen können:

- a) für die Sparer der St. Vithener Prämien-Kasse und die Einleger der St. Vithener Sparkasse **Donnerstag den 13. Juli, Nachmittags von 5½ bis 6½ Uhr**, in dem Termin-Lokale zu St. Vith; und
- b) für die Sparer der Malmedyer Prämien-Kasse und die Einleger der Malmedyer Sparkasse **Freitag den 14. Juli, Vormittags von 9 bis 10 Uhr**, in dem Termin-Lokale zu Malmedy

wird abgehalten werden.

Aachen, den 20. Juni 1871.

Der Vorstand des Vereins,
Leopold Scheibler. F. W. von Hüls.

Direkt bezogene!
böhmische Bettfedern & Daunen
bei Jakob Weeser
in Sillshelm

1/4 Million M. Grt.
eventuell als Hauptgewinn, überhaupt aber Gewinne von M. Grt. 150,000 — 100,000 — 50,000 — 40,000 — 25,000 — 2mal 20,000 — 3mal 15,000 — 3mal 12,000 — 1mal 11,000 — 3mal 10,000 — 4mal 8000 — 5mal 6000 — 11mal 5000 — 2mal 4000 — 28mal 3000 — 106mal 2000 — 6mal 1500 — 5mal 1200 — 156mal 1000 — 206mal 500 zc. zc.

bietet in ihrer Gesamtheit die von der hohen Regierung genehmigte und garantierte große Geldverloosung und kann die Theilnahme um so mehr empfohlen werden, als weit über die Hälfte der Loose im Laufe der Ziehungen mit Gewinn gezogen werden müssen. Zu der schon am

19. u. 20. Juli d. J. stattfindenden 2. Ziehung kosten:
Ganze Original-Loose Thlr. 4.
Halbe " " " 2.
Viertel " " " 1

wobei wir ausdrücklich bemerken, daß von uns nur die wirklichen, mit dem amtlichen Wappen versehenen Original-Loose verkauft werden.

Das unterzeichnete Handlungshaus wird geneigte Aufträge gegen Einfindung, Post-Einzahlung oder Postnachnahme des Betrages sofort ausführen und Verloosungs-Pläne gratis beifügen; auch werden wir wie bisher bestrebt sein, durch pünktlichste Uebersendung der amtlichen Ziehungslisten, sowie durch sorgsamste Bedienung das Vertrauen unserer geehrten Interessenten zu rechtfertigen.

Da der größte Theil der Loose bereits placirt ist und bei dem lebhaftesten Zuspruch, dessen sich unsere glückliche Collecte erfreut, die noch vorrätigen Loose bald verzerrt sein dürften, so beliebe man sich mit Bestellungen baldigst direct zu wenden an

Bottenwieser & Co.
Bank- und Wechsel-Geschäft in Hamburg.

Jahrmärkte im Kreise Malmedy und Umgegend. (Monat Juli.)
Montag den 24. Jahrmarkt in Brüm.

Jahrmärkte im Großherzogthum Luxemburg.
Montag den 10. Jahrmarkt in Luxemburg
Montag den 10. Jahrmarkt in Nambrin
Dienstag den 11. Jahrmarkt in Ettelbrunn
Mittwoch den 12. Jahrmarkt in Echternach
Montag den 17. Jahrmarkt in Bettborn
Dienstag den 25. Jahrmarkt in Wilh.
Montag den 31. Jahrmarkt in Wellenstein

Geldkours.

Köln, 5. Juli.	Thl.	Sg.
Preuß. Friedrichsd'or	5	20
Ausländische Pistolen	5	16
Zwanzigfrankstücke	5	10
Wilhelmsd'or	5	16
Fünf-Frankstücke	1	10
Französische Kronenthaler	1	16
Preuß. Kronenthaler	1	16
Viere-Sterling	6	22
Imperials	5	16

Redaktion, Druck und Verlag von Jos. Dreyer in St. Vith.